

Vorgelegt von

SoSe 2011

Sebastian Straub
Ganzenmüllerstraße 11
85354 Freising

Hauptseminar: *Akteurskonstellationen und
Governance-Mechanismen in der Internetpolitik*
Dozentin: Dr. Maria Löblich

Tel.: 08161/8627171
Email: sebastian-straub@gmx.net

IfKW, LMU München

Medieninformatik, 4. Semester
Matrikelnummer: 10024453

Hausarbeit

Einfluss zivilgesellschaftlicher Foren auf die Internetpolitik in Deutschland

Sebastian Straub

18.08.2011

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Gegenstand	3
3	Theoretische Perspektive	4
3.1	Akteursbegriff	4
3.2	Intermediäres System	4
3.3	Differenzierung der Akteure	5
3.4	Einflussmöglichkeiten	5
4	Methode	7
4.1	Eingrenzung des Untersuchungszeitraums	7
4.2	Kategorien	7
4.3	Auswahl der Dokumente & Dokumentenkritik	8
4.4	Vorgehen bei der Auswertung	8
5	Ergebnisse	9
5.1	Allgemein	9
5.2	Kategorien	10
6	Fazit	13
	Literatur	16

1 Einleitung

„Wir brauchen mehr Nerd-Lobbyismus“ [HE1] - so lautet eine Forderung auf dem größten Hackerkongress Deutschlands: dem *Chaos Communication Congress*. Das Internet hat sich zu einem bedeutenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gut entwickelt, die Macht darüber liegt aber größtenteils in privater Hand. Die Versuche von Regierungen, das Rechtssystem der offline-Welt auf das internationale Netzwerk zu übertragen, scheitern in fast schon deprimierender Regelmäßigkeit, nicht zuletzt an der oft fehlenden Sachkenntnis verantwortlicher Politiker.

Für die Netzgemeinde ist das ein untragbarer Zustand, dass die eigene Regierung ihre Interessen zu wenig wahrnimmt und eher die Ideen der Musikindustrie zur Verfolgung von Urheberrechtsverletzungen durchsetzt, als die Freiheit des so wichtig gewordenen Netzes zu verteidigen. Auf dem Chaos Communication Congress treffen sich Hacker aus ganz Europa und darüber hinaus, um gemeinsam fachzusimpeln, aber auch um politisch aktiv zu werden.

Längst hat sich in der Netzgemeinde eine Protestkultur gebildet, ein Netzwerk von Personen, die auf Missstände aufmerksam machen und zu Aktionen aufrufen. Doch in welchem Ausmaß schaffen sie es, tatsächlich in Deutschland Politik zu machen? Und mit welchen Mitteln?

Im Zuge dieser Arbeit soll untersucht werden, welche Faktoren für den Einfluss zivilgesellschaftlicher Foren auf die Internetpolitik in Deutschland relevant sind. Konkret betrachtet wird hierbei der 27. *Chaos Communication Congress* und es wird, wo nötig, auch Bezug auf den dahinter stehenden Verein *Chaos Computer Club* genommen. Abschließend erfolgt eine Bewertung der Möglichkeiten und des tatsächlichen Einflusses dieser Plattform.

2 Gegenstand

Um eine adäquate Einordnung des Forschungsgegenstands zu ermöglichen, soll im Folgenden ein wenig Hintergrundwissen bereitgestellt werden.

Zivilgesellschaftliche Foren bezeichnen jede organisierte Zusammenkunft von Personen, die sich zwecks des Austauschs zu einem oder mehreren (politischen) Themen treffen. Diese Personen müssen dabei über keine politische oder wirtschaftliche Macht verfügen, es reicht allein die Zusammenkunft zum Zweck des Austauschs.

Den Einfluss zivilgesellschaftlicher Foren speziell auf die Internetpolitik in Deutschland zu untersuchen ist Zweck dieser Arbeit. Dabei wird in besonderem Maße Bezug auf den 27. Chaos Communication Congress genommen, der in der letzten Woche des Jahres 2010 stattgefunden hat [CCC9].

Der *Chaos Communication Congress* ist eine jährlich stattfindende Veranstaltung, organisiert vom deutschen Hackerverein *Chaos Computer Club* (kurz CCC). Zuletzt jährte

sich der Kongress zum 27. mal, die offizielle Abkürzung für dieses Ereignis lautet 27C3 [CCC7].

Der CCC, gegründet im Jahr 1981, ist einer der ältesten und zur Zeit der größte und wohl bekannteste Hackerverein Deutschlands mit Niederlassungen in 23 Städten [CCC10]. Die Mitgliedschaft steht jedem offen, der die Satzung anerkennt, jedoch ist eine formelle Mitgliedschaft zur Mitwirkung im Verein nicht erforderlich.

Mit dem 27C3 setzt der CCC seine Tradition des jährlich zum Jahreswechsel stattfindenden Kongresses fort. Er dient seit jeher als Treffpunkt der internationalen Hackerszene und findet über vier Tage, zuletzt in Berlin, statt. Im Jahr 2010 waren die 4200 Eintrittskarten in der Vorverkaufsphase schon nach wenigen Stauden restlos ausverkauft; es handelte sich ausschließlich um Dauerkarten für alle vier Kongresstage.

Auf dem Programm stehen durchgehend parallel stattfindende Vorträge und Workshops [CCC8] und verschiedenste Aussteller zeigen ihre Projekte auf dem Kongressgelände [CCC11]. Das Herz des Kongresses bildet das Hackcenter, ein großflächiges Areal für den Austausch zwischen den Teilnehmern, die oftmals den Kongress nutzen, um weit entfernt lebende Bekannte wenigstens einmal im Jahr zu treffen.

Das Motto des 27C3 lautet „We come in Peace“ [CCC12].

3 Theoretische Perspektive

In diesem Abschnitt soll zunächst die theoretische Grundlage für die nachfolgenden Betrachtungen umrissen werden, welche im Wesentlichen auf der Arbeit von Jarren & Donges [JD, S. 119 ff.] basiert.

3.1 Akteursbegriff

Als Akteure bezeichnet man Personen (individuelle Akteure) oder Gruppen (kollektive Akteure), welche sich selbst als Akteur verstehen und von anderen als solche anerkannt werden. Sie verfolgen Interessen und Ziele, verfügen über Handlungsressourcen und eine normative Orientierung und sind zu strategischem Handeln fähig.

Der Akteurbegriff eignet sich damit für einen Kongress als Veranstaltung eher weniger, wenn im Folgenden von *Akteur* die Rede ist, so ist damit die Gesamtheit der Kongressteilnehmer gemeint.

3.2 Intermediäres System

Das intermediäre System bezeichne im Zusammenhang mit der Forschungsfrage eine Vermittlungsinstanz zwischen Bürgern und politischen Entscheidungsträgern, welche die Interessen aktiver Vertreter der Gesellschaft in politische Entscheidungen transformieren kann.

Die Vermittlung im intermediären System verläuft dabei bidirektional:

- *Interessensvermittlung* ausgehend von der Gesellschaft an die politischen Entscheidungsträger, um auf den politischen Prozess einzuwirken und Veränderungen zu bewirken.
- *Entscheidungsvermittlung* ausgehend von den Entscheidungsträgern zum Zwecke der Rechtfertigung politischer Entscheidungen gegenüber der Öffentlichkeit.

Das intermediäre System ist dabei kein automatisierter Übersetzungsdienst, sondern eher als Plattform mit Zugang von beiden Ebenen zu betrachten, die, wenn sie gut funktionieren soll, möglichst offen und für alle Akteure frei zugänglich sein sollte. Freie Handlungs- und Kommunikationsmöglichkeiten ermöglichen eine möglichst breite Vermittlung von Interessen einerseits und differenzierte Entscheidungsvermittlung andererseits.

3.3 Differenzierung der Akteure

Eine weitere Möglichkeit, Akteure zu kategorisieren, ist nach ihrem möglichen Einfluss auf politische Entscheidungen. Hierbei können unterschieden werden:

- *Akteure der Interessenartikulation*: Hierzu zählen Vereine und Verbände. Sie verfolgen nicht ausschließlich politische Anliegen und haben auch keine direkte Einflussmöglichkeit auf das politische Geschehen, können aber bei Bedarf auf die Beachtung ihrer Interessen pochen.
- *Akteure der Interessenaggregation*: Diese sind vorwiegend politische Parteien, welche selbst auch Interessen formulieren, aber in erster Linie auf bereits formulierte Interessen von Wählern und Organisationen zurückgreifen, diese prüfen und ggf. auf die eigene Agenda setzen.
- *Akteure der Interessendurchsetzung*: Hierbei handelt es sich um Vertreter, die im politisch-administrativen System beteiligt sind. Neben Regierung und Parlament, die aktiven Einfluss auf die Gestaltung von Gesetzen haben, gehört dazu auch die Verwaltung, welche mit der Umsetzung der fertigen Gesetze betraut ist.

Die meiste Macht haben demnach die politischen Parteien inne, da sie sowohl an der Interessensaggregation als auch an der Durchsetzung beteiligt sein können. Sie versuchen, die gesamte Gesellschaft mit ihrem Programm zu erreichen und nutzen Vereine und Verbände mit ähnlichen Zielen, um ihre Anhängerschaft zu erhöhen.

Vereine und Verbände richten sich nur an einen bestimmten Teilbereich der Gesellschaft, der durch spezifische Interessen und Ziele geeint wird, im Falle des CCC wäre das die Hackerkultur.

3.4 Einflussmöglichkeiten

Um die Einflussmöglichkeiten einzelner Akteure genauer zu betrachten, bietet es sich an, diese zu kategorisieren und die Punkte einzeln zu untersuchen.

Eine Möglichkeit ist dabei die Einteilung in strukturelle, historische und situative Faktoren nach Jarren & Donges [JD, S. 130 f.].

Strukturelle Faktoren beziehen sich auf die Möglichkeiten und Einschränkungen, die ein Akteur aufgrund seiner Struktur grundsätzlich akzeptieren muss. Dazu gehören

- die Position eines Akteurs im intermediären System (Artikulation, Aggregation, Durchsetzung)
- die normativen Verpflichtungen und Selbstbindungen eines Akteurs
- die Nähe oder Distanz eines Akteurs zum politisch-administrativen System
- der Organisationstypus eines Akteurs
- Ressourcenoptionen
- Mitgliederoptionen
- Medienzugangsoptionen

Historischen Faktoren sind nicht immer rational nachvollziehbar, dafür aber definitiv nachweisbar für Akteure, die schon lange existieren. Mögliche Faktoren sind

- Handlungsmuster in der Bevölkerung oder feste Strukturen (z.B. in der Verwaltung)
- Mehrheits- und Minderheitskulturen (oft bei politischen Parteien)
- Beziehungen zwischen Handelnden (z.B. Parteien und Medien)
- Erleichtertes bzw. erschwertes Durchsetzen von Interessen
- Koalitionen, Kooperationen und Lager
- historisch bedingte Milieus

Situativen Faktoren bezeichnen vorwiegend Gegebenheiten, die sich aus der aktuellen Situation ergeben und nicht unbedingt von langfristiger Relevanz sein müssen, wie z.B.

- die zur Zeit vorherrschenden (politischen) Konstellationen
- die faktische Stellung eines Akteurs im politisch-administrativen System (z.B. Regierung oder Opposition)
- die Verfügbarkeit von Ressourcen (Geld, Mitgliederaktivitäten) in einem konkreten Fall
- situative Faktoren im politischen Prozess (Vorhandensein von „Gelegenheiten“)

4 Methode

4.1 Eingrenzung des Untersuchungszeitraums

Ziel der Arbeit ist es, die Gründe für den Einfluss zivilgesellschaftlicher Foren auf die Internetpolitik zu untersuchen, und zwar am konkreten Beispiel des 27. Chaos Communication Congress. Ein naiver Ansatz wäre also, den Untersuchungszeitraum mit der Eröffnung und Beendigung des Kongresses zu umreißen.

Verloren gingen dabei jedoch alle Quellen, die sich auf die Vorbereitung und Organisation des Kongresses sowie die Nachwirkung beziehen. Auch die gesamte Vor- und Nachberichterstattung durch die Medien ginge verloren. Für den Beginn der Vorbereitungszeit lässt sich ein konkretes Datum nennen: Am 31.7.2010 hat der CCC laut heise offiziell mit den Vorbereitungen begonnen [HE3].

Der Schwerpunkt der Untersuchung wird natürlich auf dem Veranstaltungszeitraum des Kongresses vom 27.12 bis zum 30.12.2010 liegen und endet mit dem Abebben der Nachberichterstattung, die direkt mit dem Kongress zusammenhängt, Ende Januar 2011. Somit lässt sich ein konkreter Untersuchungszeitraum vom 31.7.2010 bis zum 31.1.2011 definieren.

4.2 Kategorien

Um den Einfluss von Foren wie dem Chaos Communication Congress qualitativ bewerten zu können, bietet es sich an, auf die verschiedenen Faktoren nach Jarren & Donges zurückzugreifen und diese nach Relevanz und Anwendbarkeit für den Untersuchungsgegenstand zu filtern, neu zu formulieren und zu erweitern.

Zunächst lassen sich einige Punkte herausstellen, die keiner tiefer gehenden Dokumentanalyse bedürfen, sondern sich aus dem Status des Akteurs selbst ergeben oder auf Faktenwissen basieren und leicht abgerufen werden können. Dazu gehören

- die Position des Kongresses im intermediären System
- die normativen Verpflichtungen und Selbstbindungen des Teilnehmer
- die Popularität und Ausrichtung des Kongresses
- die Geschichte des Kongresses und seine Bedeutung für die Hackerszene

Für die Dokumentanalyse relevant sind Kategorien, die sich nicht durch einfaches Abfragen von Fakten klären lassen und somit der genaueren Betrachtung verschiedener Quellen bedürfen. Kategorien, die für die Forschungsfrage von Relevanz sind und im Folgenden auch verwendet werden sollen, sind:

- *Ressourcen*: Auf welche Ressourcen kann der Verein und damit auch der Kongress zurückgreifen?

- *Kooperation*: Mit wem arbeitet der Verein zusammen und wer ist am Kongress beteiligt?
- *Mediale Präsenz*: Wie gestaltet sich die Berichterstattung über den Kongress?
- *Mobilisierungspotential*: Welche Möglichkeiten der Mobilisierung werden in welchem Ausmaß genutzt?
- *Politischer Einfluss*: Wie ist der direkte Einfluss auf die politischen Entscheidungsträger zu beurteilen?

4.3 Auswahl der Dokumente & Dokumentenkritik

Die Auswahl der Dokumente erfolgt anhand der Ergiebigkeit für die eben definierten Kategorien. Dabei wird für jedes untersuchte Dokument zunächst grob der Inhalt erfasst und geprüft, ob es Informationen enthält, die sich einer oder mehreren Kategorien zuordnen lassen.

Als Quelle eignet sich dabei zunächst der Veranstalter selbst, der auf seiner Internetpräsenz sämtliche Informationen rund um den Kongress anbietet. Dazu gehört eine Übersicht aller Workshops und Events mit Beschreibung sowie Videostreams zu fast allen Veranstaltungen. Auch weitere Informationen zur Organisation und Hintergründen des Events werden offen auf der Homepage angeboten.

Die zweite wichtige Stütze ist die Berichterstattung über den Kongress durch die Medien. Dabei sind neben den Printmedien und dem Rundfunk insbesondere die Onlinemagazine durch besonders intensive Berichterstattung hervorzuheben. Neben den redaktionellen Inhalten sind aber auch Blogbeiträge und Tweets von Personen, die am Kongress teilgenommen haben, für den Untersuchungsgegenstand relevant.

Nachdem die Auswahl der Quellen abgeschlossen ist, erfolgt die Dokumentkritik, welche sich nach Noetzel [NOE, S. 328 ff.] in *innere* und *äußere* Kritik gliedern lässt. Die äußere Kritik, welche sich vorwiegend mit der Authentizitätsprüfung befasst, spielt für die Forschungsfrage eine eher untergeordnete Rolle, da kaum davon auszugehen ist, dass Videoaufzeichnungen und Presseberichte im Nachhinein gefälscht wurden, sollte aber dennoch zur Sicherheit überprüft werden, gerade wenn sich Dokumente widersprechen. Etwai-ge Widersprüche sollten unbedingt vor der abschließenden Auswertung geklärt werden, um verfälschte Resultate zu vermeiden.

4.4 Vorgehen bei der Auswertung

Für die Auswertung entscheidend ist die innere Dokumentkritik: Die sachliche Auswertung des Dokuments, insbesondere die Struktur- und Funktionsanalyse, ergibt die nötigen Informationen, welche sich den einzelnen Kategorien zuordnen lassen.

Für jedes Dokument erfolgt eine stichpunktartige Zusammenfassung der Ergebnisse der Dokumentanalyse, geordnet nach Kategorien, so dass anschließend leichter Zugriff auf die einzelnen Teilaspekte möglich ist.

Die Ergebnisse der Dokumentanalyse werden nach Kategorien geordnet dokumentübergreifend zusammengetragen. Die Herkunft der Einzelaussagen zu jeder Kategorie bleibt bekannt, die Gesamtaussage, die pro Kategorie gebildet wird, ist damit jedoch von einzelnen Dokumenten unabhängig.

Im Anschluss daran wird eine Bewertung aufgestellt, die alle Kategorien mit einbezieht und zusammen mit den anderen Faktoren, die unabhängig von der Dokumentanalyse gesammelt wurden, die Beantwortung der Forschungsfrage versucht.

5 Ergebnisse

Zunächst soll eine allgemeine Einordnung des Akteurs in das theoretische Grundgerüst des intermediären Systems nach Jarren & Donges erfolgen. Dabei wird als Akteur sowohl die Gesamtheit der Kongressteilnehmer, als auch der dahinter stehende Chaos Computer Club betrachtet. Anschließend erfolgt die Auswertung der Kategorien als Ergebnis der Dokumentanalyse.

5.1 Allgemein

Der Verein kann klar als Akteur der Interessensartikulation identifiziert werden. Er hat keine direkte politische Macht und ist nicht mit einer Organisation verbunden, die über politische Macht verfügt, hat aber dafür in der Satzung festgelegte Ziele, wie Informationsfreiheit, die auch politischer Natur sind. Der Kongress selbst dient allein schon aufgrund des Austauschs, der Vorträge und der Diskussionen der Interessensartikulation.

Die Mitglieder des Vereins sind normativ der Satzung des Clubs [CCC13] und der Hackerethik [CCC2] verschrieben. Hierbei handelt es sich um ein Sammelsurium von Grundsätzen, die den respekt- und verantwortungsvollen Umgang mit den eigenen Daten und denen anderer einfordern.

Der Kongress ist mittlerweile als Veranstaltung mit internationaler Ausrichtung anerkannt, die vorwiegend vorherrschende Sprache bei Lesungen ist englisch, auch wenn die Mehrheit der anwesenden Hacker aus dem deutschsprachigen Raum stammt.

Der Verein und der Kongress können sich auf die Anerkennung und Unterstützung der internationalen Hackerszene stützen und auch immer mehr Personen von außerhalb des Vereins sympathisieren mit dessen Zielen, wie auch die Teilnehmerentwicklung des Kongresses zeigt: Der Verein selbst hat derzeit etwa 3000 Mitglieder, am Kongress teilgenommen haben über 4000 Personen, wobei zusätzlich davon auszugehen ist, dass längst nicht jedes Clubmitglied nach Berlin gereist ist.

Die Bekanntheit des Clubs hängt auch mit seiner für das Computerzeitalter vergleichsweise langen Geschichte zusammen, sowie den Aktionen, mit denen er in den vergangenen Jahrzehnten auf sich aufmerksam gemacht hat. Neben Lob und Anerkennung gab es aber auch immer wieder Kritik aus Politik und Wirtschaft, da die Hacker oftmals gegen das Gesetz verstoßen mussten, um Sicherheitslücken in als sicher propagierten Systemen zu entdecken. Auch der Kongress selbst, der zuletzt zum 27. mal in Folge stattgefunden hat, ist ein Urgestein der Hackergeschichte und eines der ältesten Ereignisse dieser Art.

5.2 Kategorien

Ressourcen

Um die verfügbaren Ressourcen des Chaos Communication Congress bewerten zu können, muss man sowohl den Kongress an sich, als auch den dahinter stehenden und für die Organisation verantwortlichen Verein betrachten.

Als primäre Ressourcen sind die besonderen Fähigkeiten und das Wissen der Hacker zu nennen, die im Chaos Computer Club vereinigt sind. Dazu kommt die Fähigkeit, Veranstaltungen und Aktionen zu organisieren, was am Beispiel des Chaos Communication Congress verdeutlicht wird und das Ansehen als sachkundiger Berater, das der Club mittlerweile in Deutschland genießt.

Die Hacker am Chaos Communication Congress haben bereits in der Vergangenheit häufig mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen wie dem GSM-Hack [CCC1] auf Probleme bei Sicherheitssystemen und im Datenschutz aufmerksam gemacht. Auch am 27C3 wurden kritische Themen wie die Sicherheit des neuen Personalausweis [EV1] und die Netzneutralität [EV2] behandelt, welche die Verantwortlichen und die Gesellschaft zum Umdenken anregen sollen.

Über Missbrauch aufgedeckter Sicherheitslücken durch Mitglieder des CCC ist bis heute nichts bekannt, die unter ihnen anerkannte Hackerethik [CCC2] verbietet ein derartiges Vorgehen, was zu einem über die Jahre gewachsenen Vertrauensgewinn geführt hat. So arbeitet der CCC bereits auf Wunsch des Bundesverfassungsgerichts als Gutachter zur Verhandlung um die Vorratsdatenspeicherung [CCC3], welche durch das Gericht letztendlich als verfassungswidrig abgelehnt wurde.

Als weitere Ressource ist Organisationsfähigkeit zu verzeichnen, welche auch am 27C3 wieder unter Beweis gestellt wurde. Mit minimalem finanziellen Einsatz wurde ein Kongress für über 4000 Teilnehmer auf Nonprofit-Basis [CCC4] ermöglicht. Hervorzuheben sind hier die zahlreichen Unterstützer, welche die Infrastruktur größtenteils kostenlos zur Verfügung gestellt haben [CCC5], die Einrichtungen, welche am Kongress angeboten wurden (Kindergarten, Helpdesk, Sicherheit) [CCC6] sowie das Spezialgebiet der Hacker, das technische Angebot in Form von Strom, WLAN, kostenlosem Telefon-Netz, einem eigenen Handy-Netz und einem DVB-T Sender, welcher das Programm des 27C3 in ganz Berlin ausstrahlte [DF2].

Kooperation

Intern läuft die Zusammenarbeit beim Chaos Computer Club sehr effizient, trotz des dezentralen Charakters der Vereinsstruktur [CCC13]. Gerade die von den Teilnehmern gelobte Organisation des Kongresses, an dem Clubmitglieder aus ganz Deutschland freiwillig und ohne Bezahlung mitgearbeitet haben, zeigt dies deutlich.

Im Rahmen des Kongresses war die Kooperation mit Unternehmen und Instituten, die die Veranstalter bei der Bereitstellung der Infrastruktur unterstützten, breit gefächert. Insbesondere die technische Infrastruktur wurde von diversen Unternehmen vergünstigt oder kostenlos bereitgestellt [CCC5].

Der Veranstalter arbeitete auch mit diversen Ausstellern zusammen, die auf dem Kongress kostenlos Flächen zur Verfügung gestellt bekamen, um ihre Projekte vorzustellen. Unter diesen fanden sich mehrheitlich Hackergruppen, aber auch diverse Künstler, die für den Kongress ein Radioprogramm moderierten oder Lichtkunanlagen aufbauten und politische Gruppen wie der AK Vorrat waren vertreten [CCC11].

Kooperation mit der Politik blieb am 27C3 jedoch weitgehend aus. Zwar stand jedem der Besuch der Kongresses offen, doch folgten dem Ruf keine politischen Entscheidungsträger. Die Ursachen dafür sind wohl in den schnell ausverkauften Tickets zu suchen, die Spontanbesuche eher ausschließen, und die allgemeine Ausrichtung des Kongresses, die sich bewusst an Clubmitglieder und Hacker im Allgemeinen richtet. Es handelt sich beim Chaos Communication Congress, so viel kann man festhalten, nicht in erster Linie um ein Politikforum, sondern einen Hackerkongress mit politischen Ambitionen.

Mediale Präsenz

Die umfassende Berichterstattung um das Geschehen am Kongress kommt von den Veranstaltern selbst. Während des Kongresses waren alle Lesungen über Antenne in ganz Berlin live zu empfangen, der Rest der Welt könnte die Veranstaltungen übers Internet per Live-stream verfolgen [DF2]. Auf der Internetseite zum 27C3 sind alle weiteren Informationen wie Ticketsystem, Veranstaltungskalender, Wegweiser, etc. rund um den Kongress zu finden [CCC7]. Die Videoaufzeichnungen und Materialien zu den Lesungen sind auch im Nachhinein weiterhin frei abrufbar [CCC8, TV4].

Die Onlinepresse setzte sich recht intensiv mit dem Kongress auseinander und spiegelte auch die Bandbreite der Themen wieder. Heise berichtete beispielsweise über das Konzept des Kryptologen Daniel Bernstein zur Verschlüsselung des Datenverkehrs im Internet [HE2] und Golem berichtete über die Vorstellung der neuen Whistleblower-Plattform Openleaks [GO1].

In den herkömmlichen Medien dominierten die Hackaktionen, die traditionell am Chaos Communication Congress stattfinden, aber nur von einer Minderheit unterstützt werden. So berichtet die taz über einen Angriff auf einen Onlineshop der FDP [TA1] und Spiegel

Online titelt mit „Hacker verunstalten ARD-, FDP- und CDU-Seiten“ [SP1]. Die Süddeutsche Zeitung unterstreicht hingegen die Kritik der Hacker an den Angriffen durch Gruppen wie Anonymous mit dem Titel „Hacker gegen Hacker-Angriffe“ [SZ1].

Aber auch ernsthaftere Themen wie die Sicherheitslücken im Mobilfunkstandard GSM wurden im Deutschlandfunk [DF3] und von der taz [TA2] diskutiert und im Deutschlandfunk waren während des Kongresses Innenminister de Maizière und CCC-Sprecherin Constanze Kurz eingeladen, um über Netzneutralität, soziale Netzwerke und den elektronischen Personalausweis zu diskutieren [DF1]. Den Beitrag, der wohl die meisten Rezipienten erreichte, sendete das ZDF im *heute journal* vom Tag 1 des 27C3, in dem mehrere Mitglieder des CCC zu Wort kamen [ZDF].

Insgesamt betrachtet war die Berichterstattung in den auflagenstarken Printmedien oder dem Fernsehen eher als zurückhaltend zu betrachten, die Gesellschaft als Ganzes konnte der Kongress über die Medien noch nicht erreichen.

Mobilisierungspotential

Die Mobilisierung ist und bleibt das Mittel der Wahl beim Chaos Communication Congress. Schonungslose Aufklärung bis ins kleinste Detail bildet für ein technisch versiertes Publikum an vier Kongresstagen die reguläre Kost. Die Themen gehen dabei von rein technischen Aspekten immer mehr in Richtung Politik, und dabei ist nicht nur Internetpolitik angesprochen, auch die Grundrechte der Bürger in Bezug auf Datenschutz, Meinungsfreiheit und informationelle Selbstbestimmung werden vehement verteidigt.

Alvar Freude, Gründer des AK Zensur, eröffnete mit einem Rundumschlag gegen die Negativtrends des Jahres die Debatte nicht ohne eine Prise Polemik [EV3]. Neben Kritik am gescheiterten Jugendmedienschutzstaatsvertrag und der Warnung vor einer Neuauflage im kommenden Jahr ging es auch um Vorratsdatenspeicherung und Internetsperren. Er betonte dabei, dass die Aktionen und der Widerstand aus der Netzgemeinde bereits Erfolge erzielt haben und eine Fortsetzung der Tätigkeit unbedingt erforderlich ist. „Die Politik ignoriert uns nicht mehr ganz“ [TV2] war das Fazit seiner Ausführungen.

Unter dem euphemistischen Titel „Die gesamte Technik ist sicher“ setzte sich eine Arbeitsgruppe kritisch mit der Sicherheit des neuen elektronischen Personalausweis auseinander. Dabei wurden weitere Angriffsmöglichkeiten auf den Ausweis auch mit höherwertigen Lesegeräten erläutert und auch ein praktischer Versuchsaufbau gezeigt [EV1]. Dass der *ePerso* angreifbar ist, haben schon Hacker des CCC im August 2010 in der ARD-Sendung *plusminus* gezeigt [ARD] und damit öffentliche Kritik gegen dessen Einführung ausgelöst.

Einen besonderen Beitrag gab es vom US-Bürger und Internet Service Provider Nicholas Merrill [EV4], welcher durch den USA PATRIOT act, die Antiterror-Gesetze, welche unter der Bush-Regierung nach den Anschlägen vom 11. September 2001 entstanden, zur Herausgabe von persönlichen Daten seiner Kunden gezwungen wurde. Die Maßnahme kam ohne richterliche Anordnung durch das FBI und ihm wurde darüber hinaus jede Kommunikation darüber verboten. Auch heute noch droht ihm eine Haftstrafe von bis zu 10 Jahren,

sollte er über bestimmte Einzelheiten des Falls reden. Er rief die Kongressteilnehmer dazu auf, entschieden gegen staatliche Überwachung vorzugehen und das Funktionieren der Justiz im Lande zu sichern. Für seinen Beitrag erntete er stehenden Applaus und viele Solidaritätsbekundungen [TV3].

In weiteren Vorträgen ging es um die Volkszählung in Deutschland, Netzneutralität und das Urheberrecht. Die Hacker sind damit aktiv an einer Diskussion um Themen beteiligt, die auch in der Öffentlichkeit und der Politik behandelt werden, und sie nehmen bereits vielfach aktiv durch Protestaktionen oder Aufklärung Einfluss auf die Debatte.

Politischer Einfluss

Der direkte politische Einfluss des Vereins ist derzeit noch als eher gering einzustufen, da er keiner Partei nahesteht, keine Lobbyarbeit betreibt und auch keine Partei im Parlament vertreten ist, die sich die Ziele des CCC auf die Fahnen geschrieben hat.

Geschätzt sind die Hacker in der Politik schon heute als Berater, wie auch Innenminister de Maizière in einer Radiodiskussion bestätigte, zu der er und CCC-Sprecherin Constanze Kurz während des 27C3 eingeladen waren [DF1].

„Wir brauchen mehr Nerd-Lobbyismus“ [HE1] war die Forderung von Alvar Freude (AK Zensur) in einer Lesung am 27C3, um ein Gegengewicht zur schon lange aktiven Lobbyarbeit durch die Musikindustrie oder Befürworter von Internetsperren zu schaffen. Auch der ehemalige Wikileaks-Mitarbeiter und CCC-Mitglied Rop Gonggrijp hat in seiner Eröffnungsrede zu mehr politischer Betätigung durch die Hacker aufgerufen, da der Politik in vielen Fällen die nötige Sachkenntnis fehle [TV1]. Die Diskussion um tatsächliche internetpolitische Betätigung war an diesem Kongress groß und mit dem Motto „We come in Peace“ setzte der Veranstalter bewusst ein Zeichen an die Öffentlichkeit und die Politik.

Erkennbar ist, dass die Hacker weiter in die Mitte der Gesellschaft rücken, weswegen auch der Begriff „Netzgemeinschaft“ von einigen Mitgliedern des CCC als abwertend empfunden wird, da er eine Abgrenzung vom Rest der Gesellschaft suggeriert [ST1]. Auch die zunehmende Beschäftigung der Parlamentsparteien mit der Internetpolitik, welche sich allein schon darin äußert, dass mittlerweile jede Partei einen Ansprechpartner zum Thema Internetpolitik hat, zeugt von der wachsenden Relevanz des Themas für die Gesellschaft.

Der Einfluss der Hackergemeinschaft auf die Internetpolitik, welcher sich bisher nur durch demonstrative Hacks, Aufklärung der Öffentlichkeit oder Beratertätigkeit für das Bundesverfassungsgericht erreichen ließ, könnte schon bald durch eine größere Nähe zur Politik auch ohne die bisher nötigen Umwege geschafft werden.

6 Fazit

Wie ist der Einfluss des Chaos Communication Congress auf die Internetpolitik in Deutschland zu bewerten?

Als Akteur der Interessensaggregation und der damit verbundenen Funktion als Interessensvermittler im intermediären System, kann dem Kongress schon aufgrund seiner Stellung kein direkter Einfluss auf die Politik bescheinigt werden. Dennoch besitzt jeder Akteur die grundsätzliche Möglichkeit der Durchsetzung seiner Interessen, sei es durch Lobbyarbeit, vor Gericht oder gesellschaftlichen Protest.

Und tatsächlich weist der Kongress Potential auf, wie die Analyse gezeigt hat. Das größte Gut ist dabei die Sachkenntnis der Kongressteilnehmer, die sich selbst häufig als Hacker bezeichnen. Dieser in der Öffentlichkeit häufig mit Angriffen und Verbrechen assoziierte Begriff findet beim Chaos Computer Club jedoch eine andere Ausprägung: Die Hackere Ethik und ein gewisses vernunftgelenktes Handeln der Mitglieder haben den Hackern über die Jahre einen guten Ruf eingebracht und sie selbst behaupten auch von sich „wir sind die Guten“ [ZDF], wie sich auch im Motto des 27C3 „We come in Peace“ widerspiegelt.

Die zweite Säule des Kongresses ist seine loyale Mitgliederbasis. Organisiert und ausgerichtet von Freiwilligen, die auf Bezahlung für ihre Arbeit verzichten, ist er als Nonprofit-Veranstaltung ausgerichtet, Kritik wegen Kommerzialisierung oder Entfremdung vom eigentlichen Zweck ist kaum zu vernehmen, auch wenn das massive Wachstum die Veranstalter vor Herausforderungen stellt. Die Teilnehmer wissen das zu schätzen und so findet sich jährlich in Berlin etwas zusammen, dass man durchaus als Hackerelite Deutschlands, vielleicht sogar Europas bezeichnen könnte.

Ein derartiges Ereignis lockt natürlich Menschen an, die nicht unbedingt dem CCC nahe stehen, aber dafür sich im Bereich Internetpolitik engagieren. 28 Vorträge aus dem Themengebiet *Gesellschaft [CCC8]* stehen damit dem traditionell meist besetzten Thema *Hacking* nicht mehr weit nach. Die Vorträge werden oft genutzt, um die Hörer auf Missstände aufmerksam zu machen oder um zu Aktionen und Protesten zu mobilisieren.

Hier zeigen sich erste real messbare Auswirkungen, die sich nicht unbedingt auf den Kongress als Einzelinstanz, aber in jedem Fall auf Berichte und Protestaktionen von Netzaktivisten in ganz Deutschland zurückführen lassen. Auch wenn der Kongress selbst die breite Öffentlichkeit noch nicht erreicht, kommen die behandelten Themen durchaus in der Mitte der Gesellschaft an. Diskussionen, wie etwa um den elektronischen Personalausweis oder die Vorratsdatenspeicherung, wurden nicht selten aus dem direkten Umfeld der Hacker überhaupt erst angestoßen und werden natürlich weiterhin ausführlich auf dem Kongress diskutiert.

Die Medienberichterstattung muss an dieser Stelle differenziert betrachtet werden: Einerseits gibt es eine sehr intensive Dokumentation und Publikation der Ereignisse am Kongress durch die Veranstalter selbst, die auch von einschlägigen Onlinemedien aufgegriffen und weiter verbreitet werden. Andererseits beschränkt sich in den herkömmlichen Medien die Berichterstattung jedoch oft auf die, von den meisten Hackern als unproduktiv empfundenen, Angriffe von wenigen auf Internetseiten politischer Parteien, die sich gegen deren Interessen stellen, oder rechtsradikalen Organisationen gehören.

Ein weiteres nicht zu unterschätzendes Druckmittel der Hacker ist der Rechtsweg geworden: Wie die Absage des Bundesverfassungsgerichts an die Gesetzgebung zur Vorratsdatenspeicherung gezeigt hat, gibt es juristische Instanzen in Deutschland, welche die Beden-

ken des Hacker ernst nehmen und notfalls auch Gesetze kippen können. Als Gestaltungsmittel für die Politik sind Gerichte aber nicht geeignet.

Die Forderung nach einer ernst zu nehmenden politischen Lobby aus der Hackergemeinschaft war am 27C3 lauter als je zuvor. Faktisch haben sie durch fehlende Nähe zu einer politischen Partei nur sehr begrenzte Möglichkeiten, ihre Anliegen direkt an die Politik zu tragen. Zwar ist der CCC in die Lobbyliste des Bundestags eingetragen und wird auch bisweilen zu Expertengesprächen eingeladen [CCC14], aber eine aktive Kommunikation mit der Politik fehlt. Der „Nerd-Lobbyismus“ soll nun die oftmals fehlende Sachkenntnis der Politiker ausgleichen und neue internetpolitische Katastrophen schon im Vorhinein effektiv verhindern. Konkrete Pläne zur Umsetzung des Vorhabens nannte man aber nicht.

Damit fehlt dem Chaos Communication Congress als zweifelsohne fähige Plattform des Austauschs zu internetpolitischen Themen das entscheidende Bindeglied zur Politik. Der Protest funktioniert, das schon seit Jahren, und mit zunehmender Aufmerksamkeit durch die Medien verbreiten sich die Ansichten der Hacker auch immer schneller in der vernetzten Gesellschaft. Das *Aufmerksammachen* ist leichter geworden und die Zahl der Unterstützer steigt stetig. Aber was den Kongress und die Hacker immer wieder auf die Oppositionsbank verbannen wird, ist der fehlende heiße Draht, die fehlende Möglichkeit, die Politik dort zu beeinflussen, wo sie gemacht wird.

Literatur

- [ARD] ARD plusminus (2010): *Rückschau: Personalausweis*. Abgerufen am 17.8.2011 von http://www.daserste.de/plusminus/beitrag_dyn~uid,xc29d2302gsn4gde~cm.asp
- [CCC1] Chaos Computer Club: *CCC klont D2 Kundenkarte*. Abgerufen am 15.8.2011 von <http://dasalte.ccc.de/gsm/?language=de>
- [CCC2] Chaos Computer Club: *hackerethics*. Abgerufen am 14.8.2011 von <http://ccc.de/de/hackerethics>
- [CCC3] Kurz, C. & , Rieger, F. (2009): *Stellungnahme des Chaos Computer Clubs zur Vorratsdatenspeicherung*. Abgerufen am 17.8.2011 von <http://213.73.89.124/vds/VDSfinal18.pdf>
- [CCC4] 27C3: *Ticket FAQ*. Abgerufen am 16.8.2011 von http://events.ccc.de/congress/2010/wiki/Ticket_FAQ_de
- [CCC5] 27C3: *Supporters*. Abgerufen am 16.8.2011 von <http://events.ccc.de/congress/2010/wiki/Supporters>
- [CCC6] 27C3: *Facilities*. Abgerufen am 16.8.2011 von <http://events.ccc.de/congress/2010/wiki/Facilities>
- [CCC7] 27C3: *Homepage*. Abgerufen am 14.8.2011 von http://events.ccc.de/congress/2010/wiki/Main_Page
- [CCC8] 27C3: *Fahrplan*. Abgerufen am 14.8.2011 von <https://events.ccc.de/congress/2010/Fahrplan/>
- [CCC9] Chaos Computer Club: *Der Chaos Communication Congress*. Abgerufen am 17.8.2011 von <http://events.ccc.de/congress/>
- [CCC10] Chaos Computer Club: *Chaos Computer Club*. Abgerufen am 16.8.2011 von <http://www.ccc.de/de/club>
- [CCC11] 27C3: *Projects*. Abgerufen am 17.8.2011 von <http://events.ccc.de/congress/2010/wiki/Projects>
- [CCC12] 27C3: *We come in peace*. Abgerufen am 16.8.2011 von http://events.ccc.de/congress/2010/wiki/We_come_in_peace
- [CCC13] Chaos Computer Club: *Satzung des CCC e.V.* Abgerufen am 17.8.2011 von <http://www.ccc.de/de/club/statutes>
- [CCC14] Chaos Computer Club Köln: *Geschichte, Arbeit und Ziele des Chaos Computer Club*. Abgerufen am 18.8.2011 von <http://koeln.ccc.de/c4/geschichte/index.xml>
- [DF1] Deutschlandfunk (2010): *Chaos Communication Congress*. Abgerufen am 15.8.2011 von <http://www.dradio.de/df/sendungen/forschak/1330229/>

- [DF2] Deutschlandfunk (2010): *Selbstgestrickte Netze*. Abgerufen am 17.8.2011 von <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/forschak/1351439/>
- [DF3] Deutschlandfunk (2010): *"Völlig unabhängig vom eigentlichen Telefon"*. Abgerufen am 17.8.2011 von <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/forschak/1352399/>
- [EV1] 27C3: *"Die gesamte Technik ist sicher"*. Abgerufen am 16.8.2011 von <https://events.ccc.de/congress/2010/Fahrplan/events/4297.en.html>
- [EV2] 27C3: *Netzneutralität und QoS - ein Widerspruch?* Abgerufen am 16.8.2011 von <https://events.ccc.de/congress/2010/Fahrplan/track/Society/4094.en.html>
- [EV3] 27C3: *Von Zensursula über Censilia hin zum Kindernet*. Abgerufen am 16.8.2011 von <https://events.ccc.de/congress/2010/Fahrplan/events/4252.en.html>
- [EV4] 27C3: *The importance of resisting Excessive Government Surveillance*. Abgerufen am 17.8.2011 von <https://events.ccc.de/congress/2010/Fahrplan/track/Society/4263.en.html>
- [GO1] Golem (2010): *Neues Whistleblower-Projekt vorgestellt*. Abgerufen am 17.8.2011 von <http://www.golem.de/1012/80394.html>
- [HE1] Heise (2010): 27C3: *Mehr Nerd-Lobbyismus gefordert*. Abgerufen am 16.8.2011 von <http://heise.de/-1159317>
- [HE2] Heise (2010): 27C3: *Vorschlag zur Rundum-Verschlüsselung des Datenverkehrs*. Abgerufen am 16.8.2011 von <http://heise.de/-1161545>
- [HE3] Heise (2010): *CCC: Wir kommen in Frieden*. Abgerufen am 18.8.2011 von <http://heise.de/-1048810>
- [JD] Jarren, O. & Donges, P. (2006): *Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft*. Wiesbaden: VS Verlag.
- [NOE] Krumm, T., Kuckartz, U., Noetzel, T., Rädiker, S., & Westle, B. (2009): *Ausgewählte spezielle Verfahren und Studienformen*. In Westle, B. (Hrsg.), *Methoden der Politikwissenschaft - Political science methods*. Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges.
- [SP1] Spiegel Online (2010): *Hacker verunstalten ARD-, FDP- und CDU-Seiten*. Abgerufen am 16.8.2011 von <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,736859,00.html>
- [ST1] stern.de (2010): *Hacken ist nicht alles*. Abgerufen am 17.8.2011 von <http://www.stern.de/digital/computer/ccc-jahrestagung-hacken-ist-nicht-alles-1637929.html>

- [SZ1] sueddeutsche.de (2010): *Hacker gegen Hacker-Angriffe*. Abgerufen am 16.8.2011 von <http://www.sueddeutsche.de/digital/chaos-computer-club-hacker-gegen-hacker-angriffe-1.1040597>
- [TA1] taz.de (2010): *FDP-Shop außer Kontrolle*. Abgerufen am 15.8.2011 von <https://www.taz.de/!63457/>
- [TA2] taz.de (2010): *Feature-Phone-Tod per SMS*. Abgerufen am 16.8.2011 von <https://www.taz.de/!63452/>
- [TV1] Gonggrijp, R.: *27C3 Keynote*. Abgerufen am 14.8.2011 von http://media.ccc.de/browse/congress/2010/27c3-4302-en-27c3_keynote_we_come_in_peace.html
- [TV2] Freude, A.: *Von Zensursula über Censilia hin zum Kindernet*. Abgerufen am 15.8.2011 von http://media.ccc.de/browse/congress/2010/27c3-4252-de-von_zensursula_ueber_censilia_zum_kindernet.html
- [TV3] Merrill, N.: *The importance of resisting Excessive Government Surveillance*. Abgerufen am 17.8.2011 von http://media.ccc.de/browse/congress/2010/27c3-4263-en-resisting_excessive_government_surveillance.html
- [TV4] CCC-TV: *Congress 2010*. Abgerufen am 15.8.2011 von <http://media.ccc.de/browse/congress/2010/index.html>
- [ZDF] ZDF heute journal (2010): *Hacker als Lotsen im Daten-Chaos*. Abgerufen am 17.8.2011 von <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1223330/Hacker-als-Lotsen-im-Daten-Chaos#/beitrag/video/1223330/Hacker-als-Lotsen-im-Daten-Chaos>